

**Freitag, 26. Dezember 2025_HOCHFEST HEILIGER STEPHANUS,
Erster Märtyrer, Hauptpatron der Metropolitankirche von Wien
Apg 6, 8-10; 7, 54-60, Mt 10, 17-22**

8.30 Straning, 10.00 Frauendorf (Patrozinium), 19.15 Domkirche St. Stephan

Liebe Schwestern und Brüder,

trotz allem sind es auch die Gegensätze an WEIHNACHTEN, die mich faszinieren, bewegen und berühren. Nicht die vorschnelle Antwort eines „So-ist-halt-das-Leben“, sondern die ganze Dramatik, die sich dahinter verbirgt. Das Bekenntnis und Sterben eines furchtlosen Mannes, des HEILIGEN STEPHANUS, der der Erste war, der für seinen Glauben an CHRISTUS sein Leben lassen musste.

Vor allem aber mag er ein wortgewaltiger Mann gewesen sein. Immerhin hält er die längste Rede, die sich in der biblischen Apostelgeschichte nachlesen lässt und findet. Nicht irgendwo spricht er diese Worte, sondern vor dem Hohen Rat. Vor den Führungsfiguren der damaligen Zeit. Und das heißt was! Und das getraut sich einer – heutzutage.

Ja, dieser STEPHANUS, der mich immer mehr begeistert, musste gewiss ein selbstbewusster Mann gewesen sein. Sparte er doch nicht mit Kritik gegenüber den vorherrschenden Institutionen und ganz besonders dem Tempelkult. Und aus der eben gehörten Textstelle – der Lesung – lernen wir aber auch, dass STEPHANUS nicht nur provozieren konnte, sondern auch zur Lösung von Konflikten in der kirchlichen Urgemeinde beigetragen hat.

STEPHANUS kümmerte sich um die gerechte Versorgung der Armen. War voll der Gnade und Kraft. Tat Wunder und große Zeichen. So heißt es über ihn. Und vermutlich, weil er ein so wortgewaltiger und kompromissloser Zeitgenosse war und schon zu Lebzeiten eine große Persönlichkeit, musste er für seine Überzeugungen sterben. Und das auf eine grausame und brutale Art und Weise – durch Steinigung. Die er hinnimmt und in dem

es so manche Parallele zu dem gibt, für den STEPHANUS gestorben ist: für CHRISTUS. Und außerdem bittet er, wie JESUS, dass Gott denen, die ihm das angetan haben, verzeihen möge.

STEPHANUS ist so kurz nach WEIHNACHTEN, nach dem „Stille-Nacht-Heilige-Nacht“, nicht nur eine Vorausdeutung für das, was das Kind von Bethlehem erwarten wird, sondern gleichzeitig auch ein Sinnbild dafür, dass mit JESU Tod SEINE Werke und SEIN Wirken kein Ende finden, sondern weitergetragen werden. Mit und durch andere! Denken wir nur an Saulus, der später zum Paulus wird. Der der Steinigung des STEPHANUS beiwohnt und nur wenige Kapitel weiter seinen eigenen Glaubensweg beginnt.

Es mag uns irritieren, dass heute am sogenannten zweiten Weihnachtstag, von Mord und Blutvergießen die Rede ist. Aber auch uns, wenn man Christsein ernst nimmt, nicht immer nur gute Aussichten ins Fenster gestellt werden. Sondern damit zu rechnen ist, dass uns Unverständnis, Spott, Denunziationen und unangenehme Differenzen begegnen werden – und das: bis in die Familie und den Freundeskreis hinein.

Man mag deshalb versucht sein, all dem auszuweichen – und lieber einen „Glauben light“ praktizieren. Der nichts anderes als kraftlos und „weicheierisch“ daherkommt. Aber es gibt eben auch heute noch die, die wie STEPHANUS die Botschaft JESU – in all ihrer Sprengkraft – bezeugen und leben. Was immer auch geschehen mag. Es ist kein WEIHNACHTEN ohne STEPHANUS. „Herrlichkeit“ allein hält ja keiner aus!

Aber der Glanz und die Freude der HEILIGEN NACHT und des gestrigen Tages, des CHRISTTAGES, schützen sehr wohl in der Angst von heute!